

08 TRILLIUM

Generalplanung und Architektur

Armon Semadeni Architekten GmbH, Zürich

Verantwortlich

Armon Semadeni

Mitarbeit

Pablo Boluda Hernández, Anna Panourgia,
Salvatore Maria Sebastiano, Carla Rhiner, Sandro Lenherr

Landschaftsarchitektur

Mettler Landschaftsarchitektur AG, Gossau

Verantwortlich

Marek Langner

Mitarbeit

Daniel Platon, Anastasiia Puzeikina

Tragwerksplanung

dsp Ingenieure + Planer AG, Uster

Baumanagement

HSSP AG, Zürich

Tragwerksplanung, Bauingenieurwesen

Monotti Ingegneri Consulenti SA, Locarno

Visualisierungen

Renderwolf, Wien AT

Ein Volumen mit drei Flügeln liegt im nördlichen Bereich des Grundstücks, wirkt recht kompakt und zeigt auf drei Seiten grosszügige Freiräume. Ausgerichtet wird es an der Geometrie des geplanten Quartiers, wobei dieser Bezug mit dem umzäunten Sportplatz nur eingeschränkt zur Geltung kommt. Auch scheint er stärker als der Zusammenhang zur bestehenden Schule, zu der positiverweise ein grosszügiger Abstand genommen wird, die aber, wohl auch wegen der bewegten Topografie, nur wenig angebunden wird. Das gesamte Schulgelände wirkt mit zwei autonomen Anlagen besetzt, ohne dass diese zusammen einen Mehrwert oder eine generöse Durchwegung schaffen.

Mit Eingängen von drei Seiten ist das Gebäude gut mit der Umgebung verbunden, zugeordnet zu Kindergarten, Primar- und Sekundarbereichen. Gelingen ist auch die Orientierung der Mensa im unteren Geschoss, geschützt in der Ecke und zur Landschaft hin ausgerichtet. Die Oberlichter der Sporthalle treten allerdings ungünstig mit den Aussensitzplätzen in Konflikt.

Die Obergeschosse mit den Schulräumen sind, wie zu erwarten, geschickt mit zwei gleichwertigen Treppenhäusern in den drei Flügeln organisiert. Während die Primarschulzimmer in bewährten Clustern um einen mittleren Lernraum angeordnet sind, werden die Zimmer der Sekundarschule, mit fast demselben Programm, in nur einem Flügel zusammengefasst. Daraus entstehen schwere Nutzungskonflikte bezüglich Personendichte im selben Raum und mit der grossen Tiefe entsprechende Belichtungsmängel, die sich auch in den unteren Geschossen fortsetzen – namentlich im Teambereich und in der Mensa.

Ähnliche Mängel sieht die Jury in der Belichtung des Sportbereichs, der gänzlich im Untergeschoss angeordnet wird und in der gezeigten Form nicht überzeugt. Posi-

tiv aufgefallen sind der Jury die sorgfältigen Erläuterungen zur Instandsetzung der bestehenden Schulanlage.

Das gut durchgearbeitete, gut organisierte Projekt vermag bei genauerer Betrachtung den Anforderungen in einigen wesentlichen Punkten nicht gerecht zu werden. Die gewählte Grundfigur einer Anlage mit drei Flügeln neben der bestehenden Schule wirkt zu autonom und generisch. Dies umso mehr, als die Aufteilung von vier Bereichen in drei Flügel nicht den programmatischen Anforderungen entspricht. In diesem Sinn benötigte die Verwendung eines bekannten und oft repetierten Typs einer Clusterschule eine kritischere und tiefere Auseinandersetzung, als sie hier gezeigt wird.

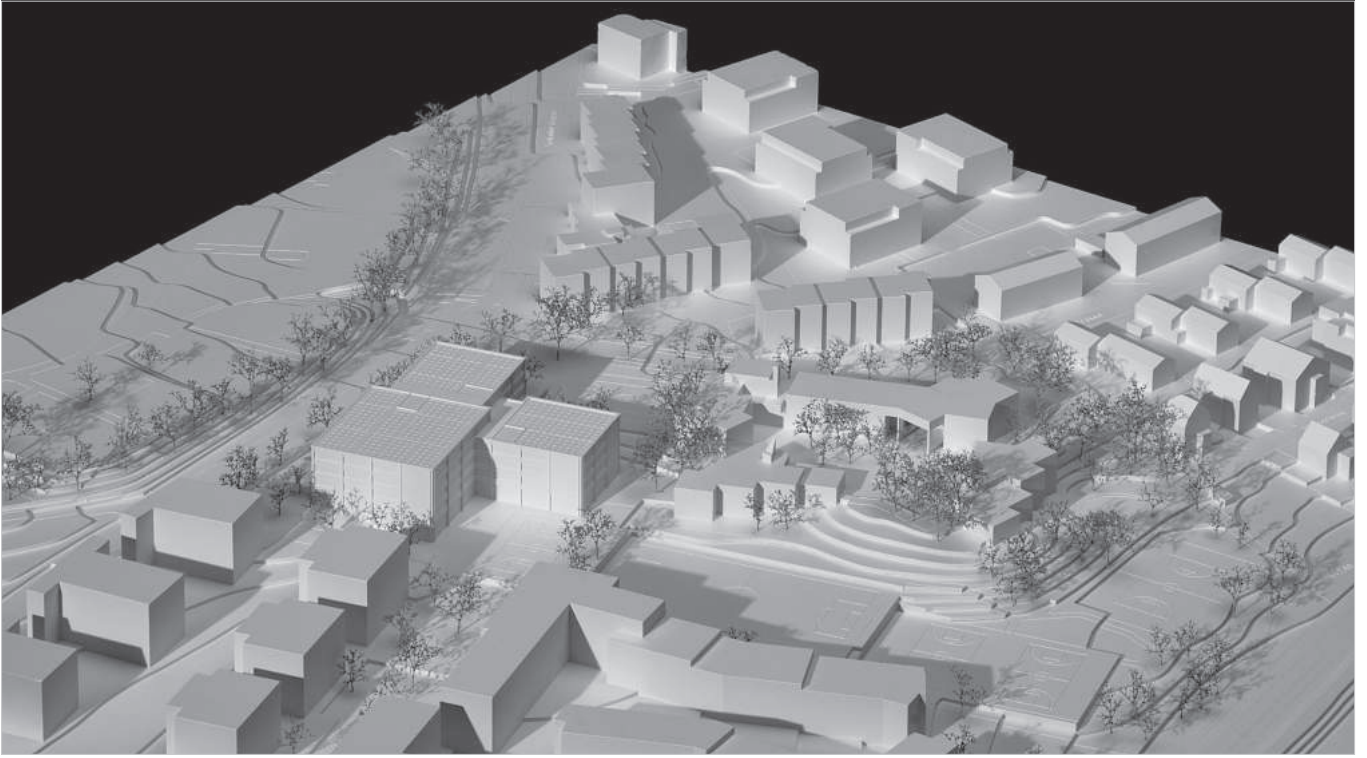


Foto Situationsmodell 1:500

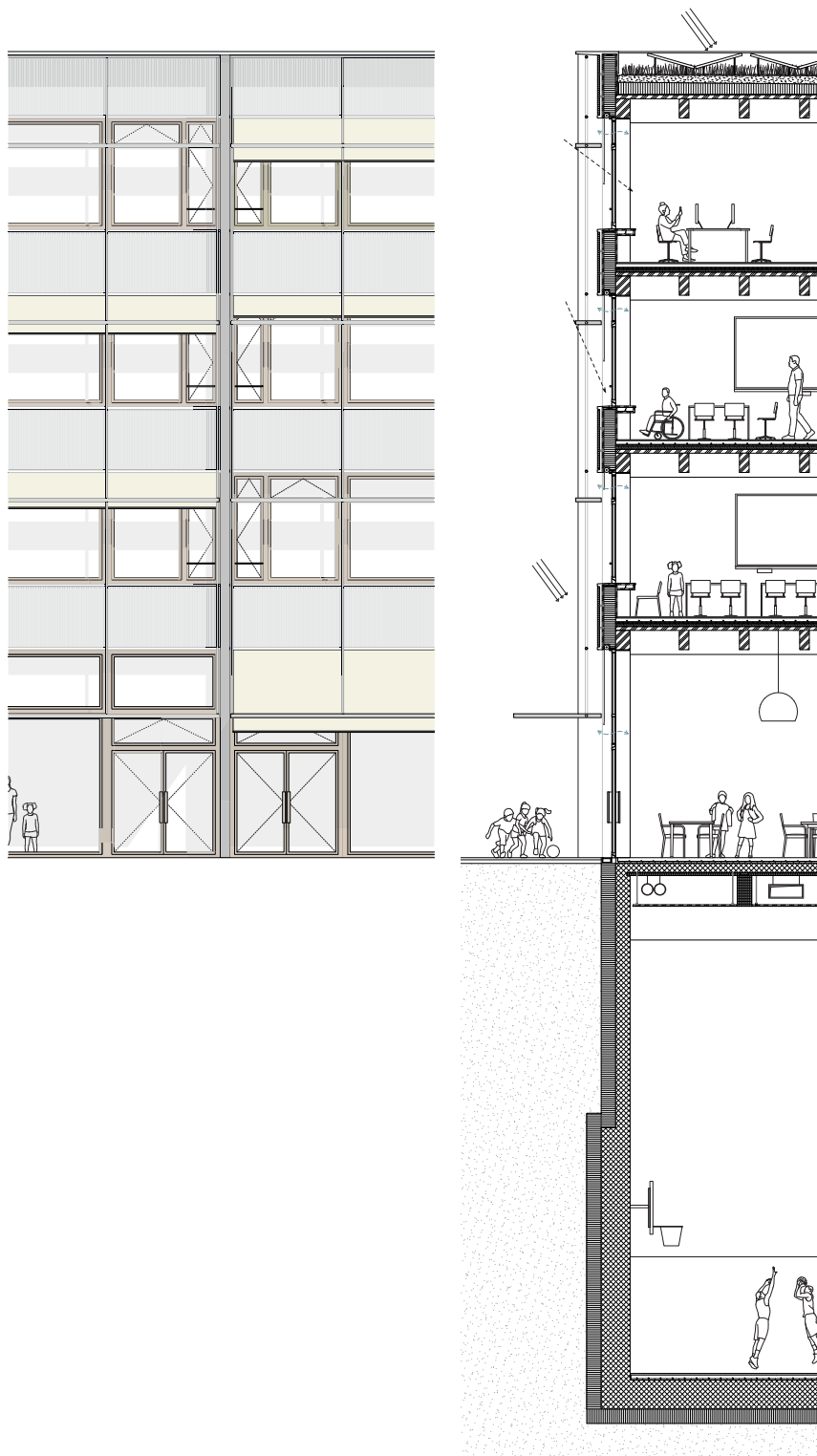






Situation 1:1100



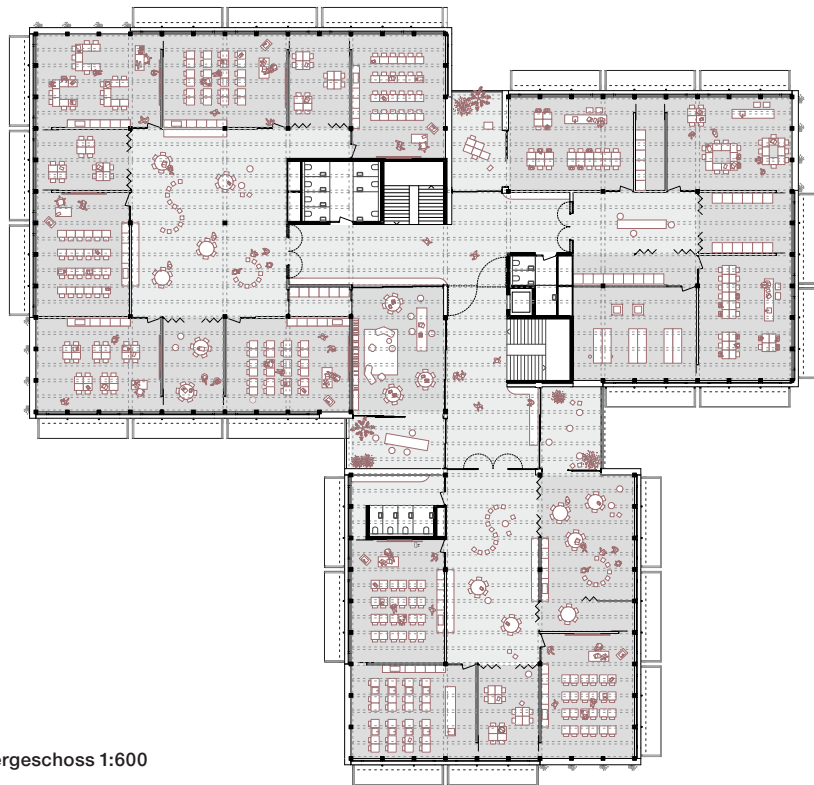


Konstruktionsschnitt und Ausschnitt Fassade 1:150



Grundriss Sockelgeschoss 1:600

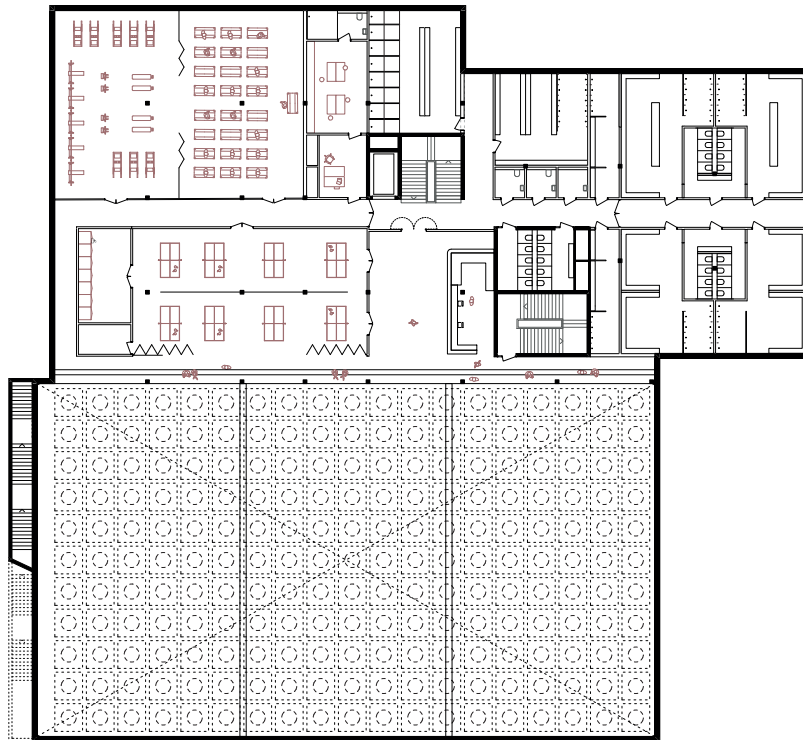




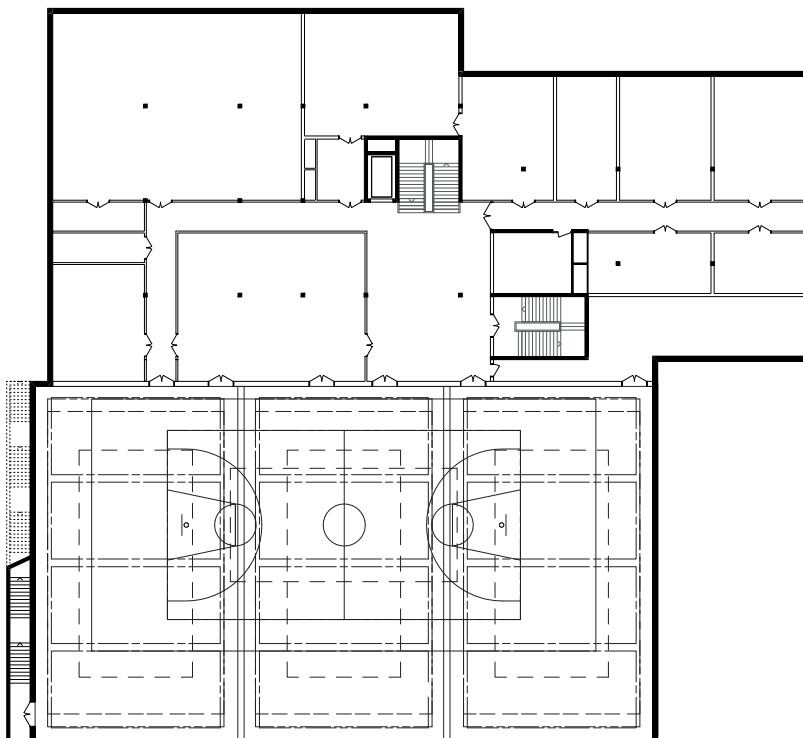
Grundriss 1. Obergeschoss 1:600



Grundriss Erdgeschoss 1:600



Grundriss 1. Untergeschoss 1:600



Grundriss 2. Untergeschoss 1:600





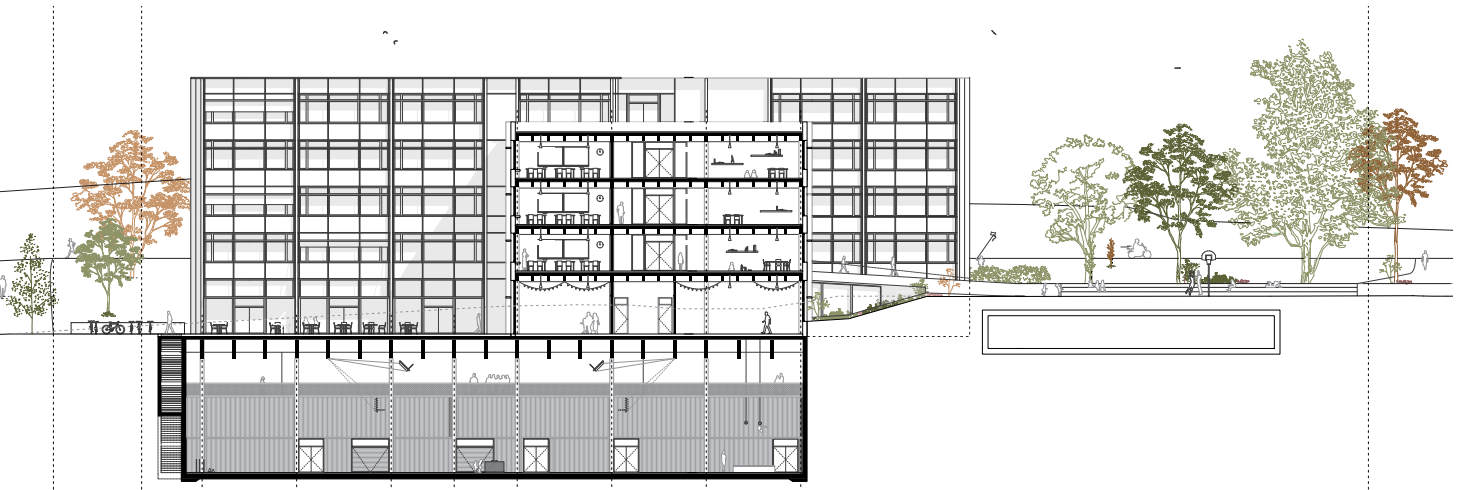
Grundriss 3. Obergeschoss 1:600



Grundriss 2. Obergeschoss 1:600



Ansicht Ost 1:600

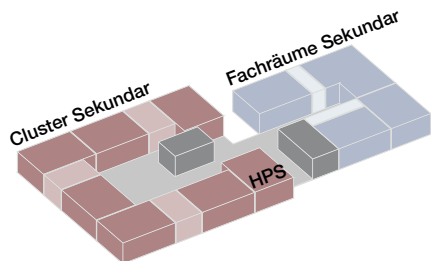


Längsschnitt 1:600

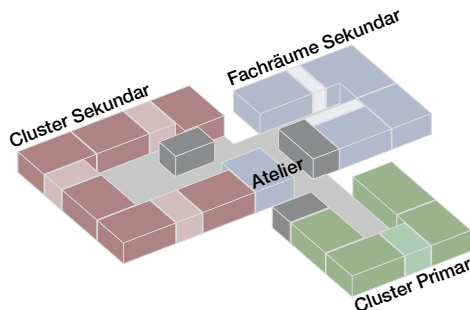


Längsschnitt 1:600

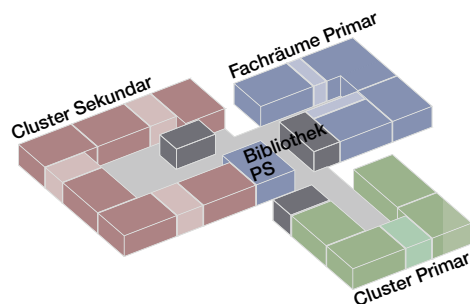
3. Obergeschoss



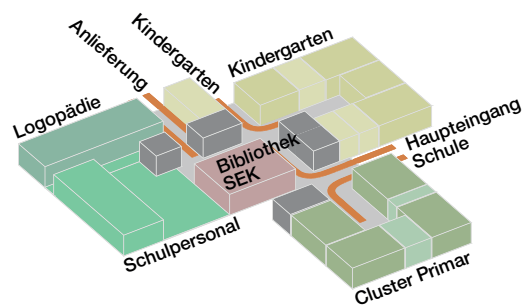
2. Obergeschoss



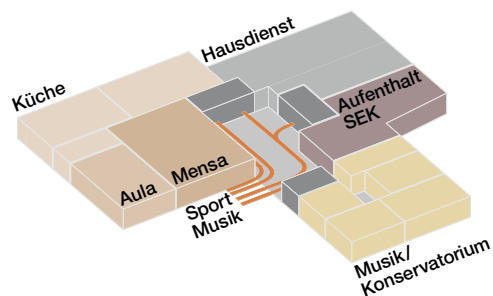
1. Obergeschoss



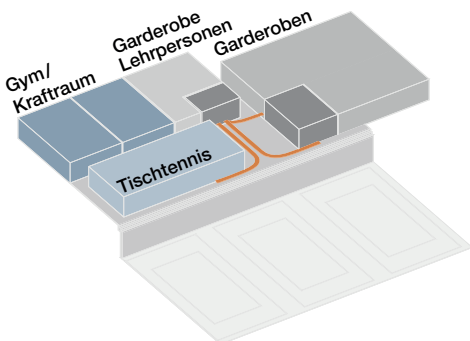
Erdgeschoss



Sockelgeschoss



1. Untergeschoss



09 FLIPPER

Generalplanung

Archipel Generalplanung AG für die
ARGE ARCHIPEL PB.A, Zürich

Architektur

PENZISBETTINI. Architekten ETH/SIA GmbH

Verantwortlich

Daniel Penzis, Giulio Bettini

Mitarbeit

Michiel Swerts, Jan Luca Reinkober, Jan-Niklas Spoerri

Landschaftsarchitektur

S2L Landschaftsarchitekten BSLA SIA, Zürich

Verantwortlich

Daia Stutz

Mitarbeit

Marion Vollmann, Mira Meyer, Monia Buongiorno

Baumanagement

Coneco AG, Zürich

Bauingenieurwesen, Holzbauingenieurwesen, Brandschutzplanung

Merz Kley Partner, Altenrhein

Fassadenplanung

Dr. Lüchinger+Meyer Bauingenieure AG, Zürich

Sicherheitsplanung

4 Management 2 Security GmbH, Zürich

HLKS-Planung

RMB Engineering AG, Zürich

Elektroplanung

HEFTI. HESS. MARTIGNONI. Zürich AG, Zürich

Nachhaltigkeit, Bauphysik

Lenum AG, Vaduz

Visualisierungen

Studio Diode, Zürich

Vier neue Häuser erweitern mit ihrer topografisch sensiblen Setzung und volumetrischen Ausformulierung die organisch-skulpturale Gestaltung des Bestands. Mit den neuen Hofräumen schaffen sie eine Gesamtstruktur, die in ihrer Höhenstaffelung Bezug zum Bestand und zum neuen Quartier aufnimmt. Die Raumabfolge aus halboffenen Höfen mit freien Blicken zur Landschaft als Erweiterungsprinzip widerspiegelt eine plausible Haltung im Umgang mit dem Bestand. Die Bespielung der Höfe mit unterschiedlichen Funktionen und Altersgruppen wirkt dabei selbstverständlich. Das Wechselspiel aus räumlichen Verengungen und Aufweitungen, die auf die jeweilige topografische Situation abgestimmt sind, bietet spannende Situationen im Aussenraum. Die ausgedrehten Treppenannexe wirken allerdings an einigen Stellen dem Raumfluss entgegen und verengen unnötigerweise manche Situationen. Gerade die bedrängend nahe Setzung des stattlichen Gemeinschaftshauses vor die ikonografische Schulzimmerfassade des Bestands sieht die Jury sehr kritisch.

Den vier unterschiedlich proportionierten Häusern von gleichem Strukturtypus sind die verschiedenen Nutzungsprogramme sinnvoll zugewiesen. Die einfache und flexible Grundstruktur mit den lateral ausgedrehten Treppenanlagen als Basis für eine grosse Flexibilität beeindruckt mit einer stringenten, ressourceneffizienten Konzeption. Die räumliche und betriebliche Qualität der Cluster im Sekundar- und Primarschulkörper überzeugen, allerdings haben die ausgedrehten Treppenannexe in den angrenzenden Schulzimmern wenig brauchbare Raumgeometrien zur Folge. Gerade im Sekundarschulhaus zeigt dieses laterale Grunderschliessungsprinzip durch die Einführung einer innenliegenden Haupteinschliessung aus Sicht der Jury eine schwächende Ambivalenz. Die Jury würdigt die Grundidee der kurzen Wege über eine

die verschiedenen Pausenorte verbindenden Aussen-
treppe mit direktem Zugang zu den Clusterzentren, kritisiert jedoch die architektonische Ausbildung dieser Treppenankünfte auf Hofebene, da sie den zentralen Verbindungsplatz zur zukünftigen Quartierachse verunklären.

Neben der effizienten Grundkonzeption der Gebäude begrüsst die Jury generell den bewusst möglichst knappen Einbau ins Terrain. Die komplexe Konzeption des vielfältigen und grossen Raumprogramms und die genaue Verortung im Terrain zeigt sich in den Querschnitten. Mit 38 % unterirdischem Volumen setzt sich das Projekt neben zwei weiteren deutlich von den durchschnittlichen 50 % UG-Volumen der übrigen Projekte ab. Die resultierende grosse oberirdische Volumetrie konnte durch eine geschickte Einpassung in die Topografie überraschend verträglich gelöst werden. Dazu ist jedoch das Ausgliedern des Kindergartens an den südlichen Fuss des Bestands nötig, was dessen freie Schulzimmerfassade wie auch den maximal möglichen Erhalt des Baumbestands schmälert. Auch zieht die Platzierung und Höheneinstellung des Allwetterplatzes und des Rasenspielfelds eine nicht sehr harmonisch wirkende Terrainveränderung des bestehenden Hügels nach sich.

Insgesamt würdigt die Jury die städtebauliche Grundkonzeption im Umgang mit dem Bestand und den knappen Einbau ins Terrain. Leider schmälert die zu nahe Position des grossen Gemeinschaftshauses wie auch des Kindergartenhauses die freien Schulzimmerfassaden des Bestandes empfindlich. Die architektonische Ausformulierung der ausgedrehten Treppenanlagen der vier Häuser wie auch ihre verengenden Wirkungen in den Hofräumen überzeugen weniger.

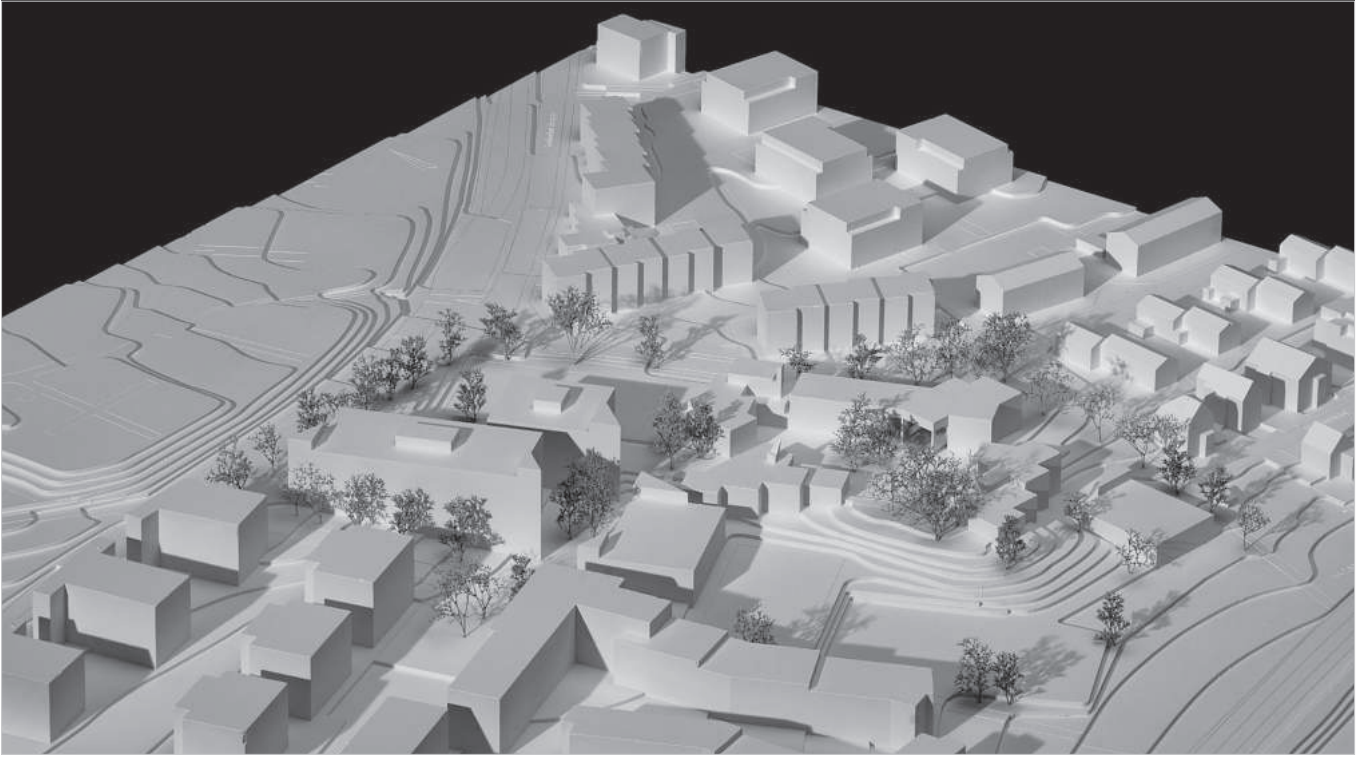


Foto Situationsmodell 1:500

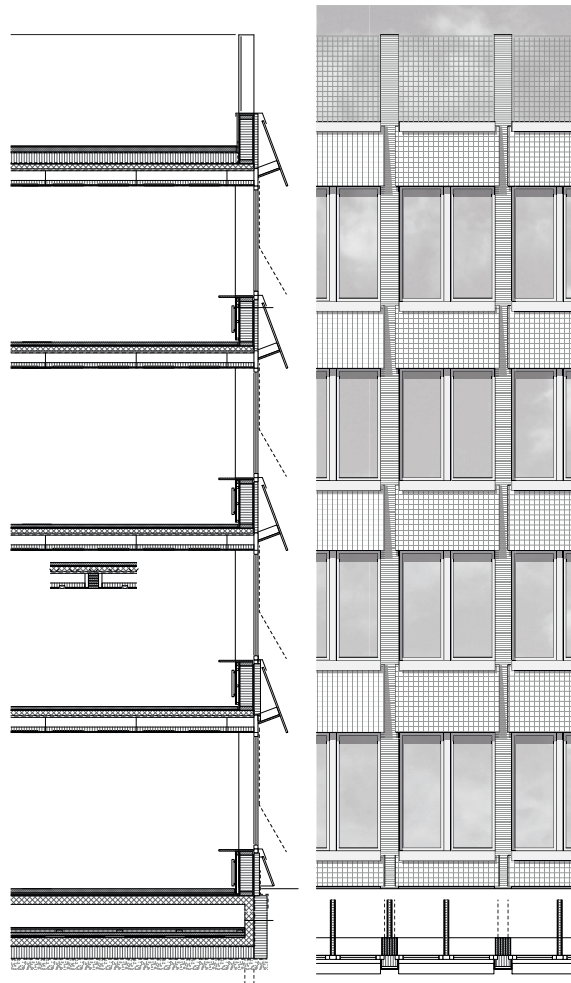


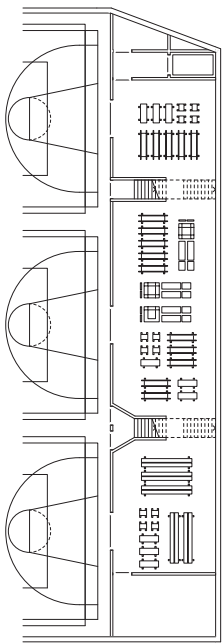
Visualisierungen



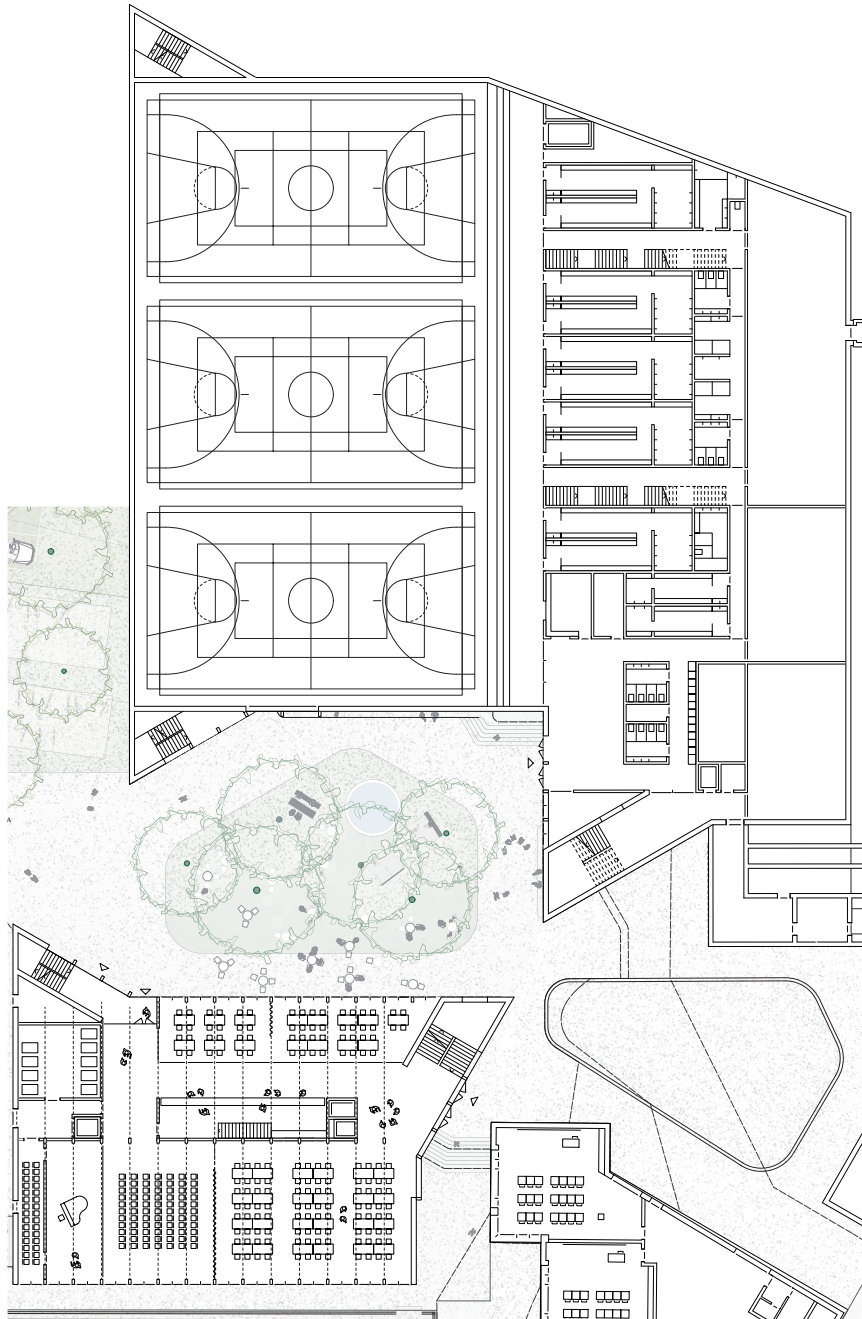


Situation 1:1100

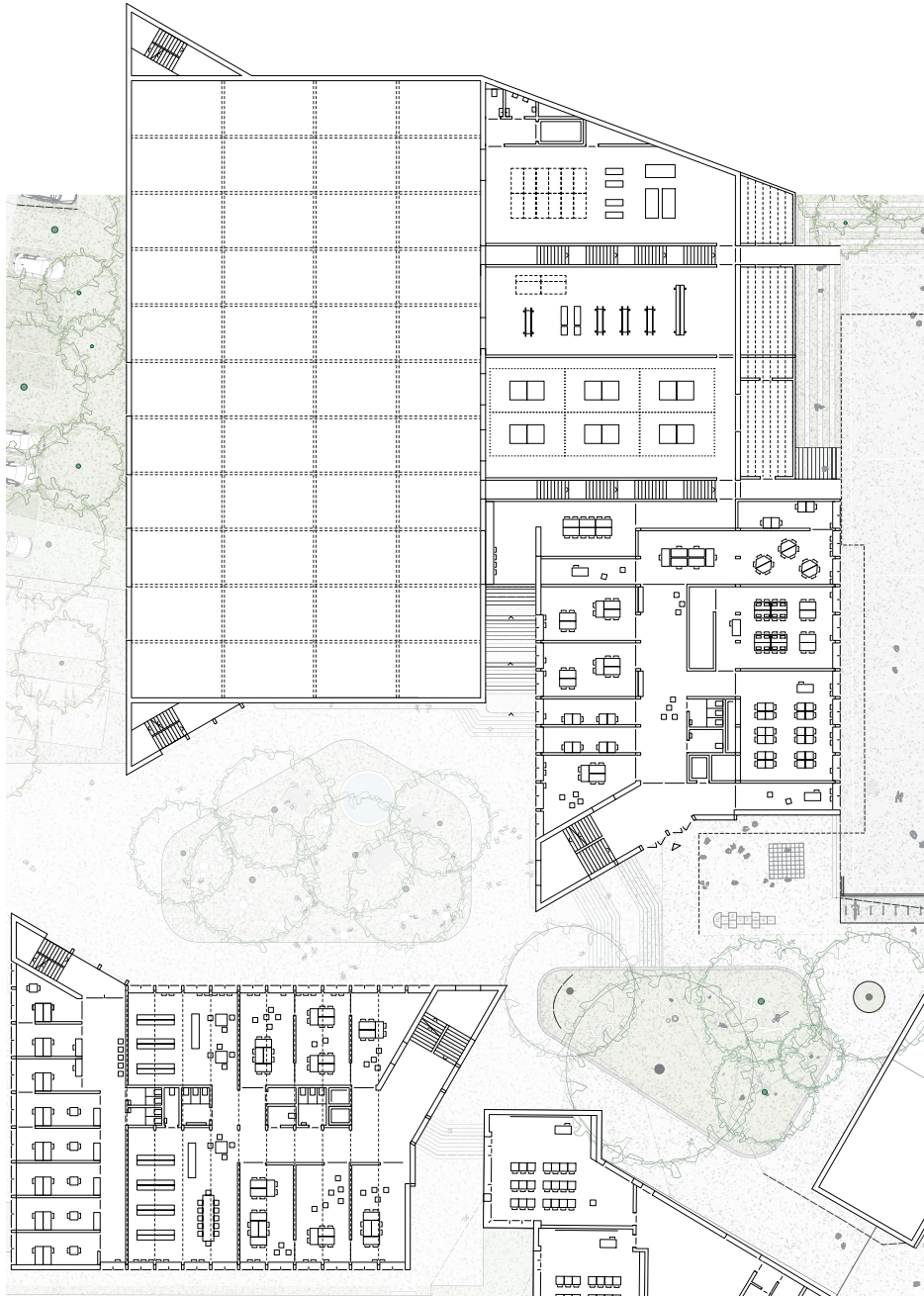




Grundriss 3. Untergeschoss
Sekundarstufe (Turnhalle)
1:600



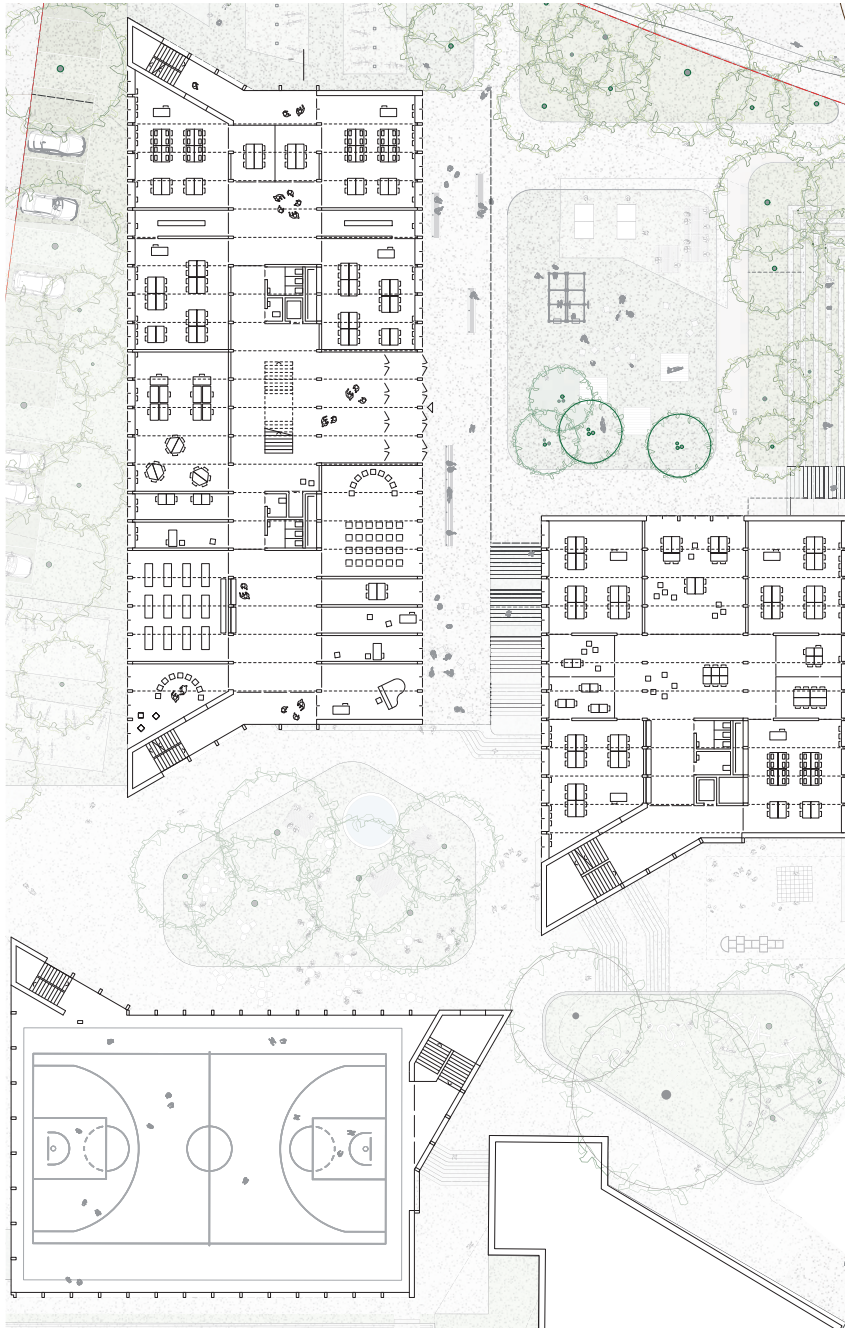
Grundriss 2. Untergeschoss / unterer Pausenplatz 1:600



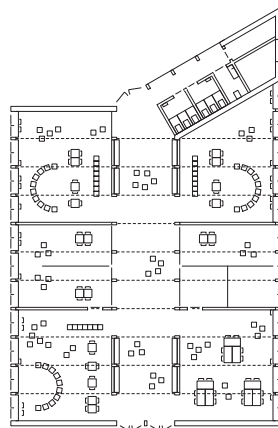
Grundriss 1. Untergeschoss 1:600



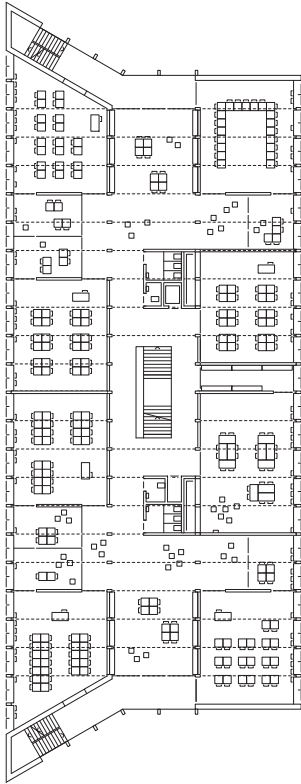
Untergeschoss (Küche) Gemeinschaftshaus 1:600



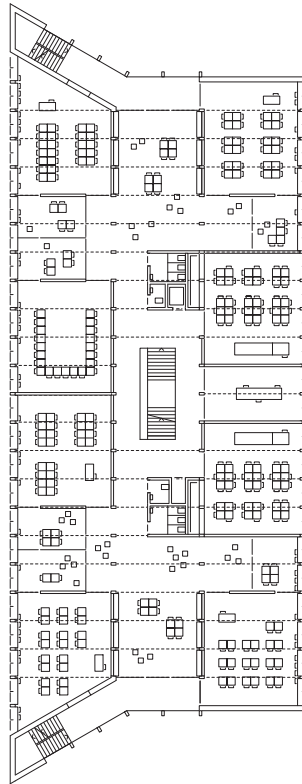
Grundriss Erdgeschoss / oberer Pausenplatz 1:600



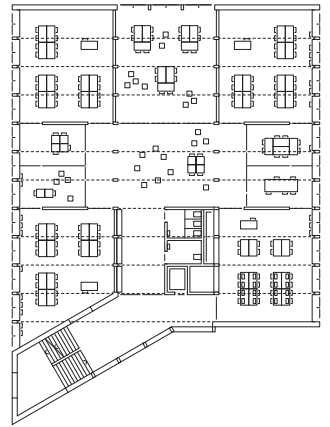
Grundriss Erdgeschoss Kindergarten 1:600



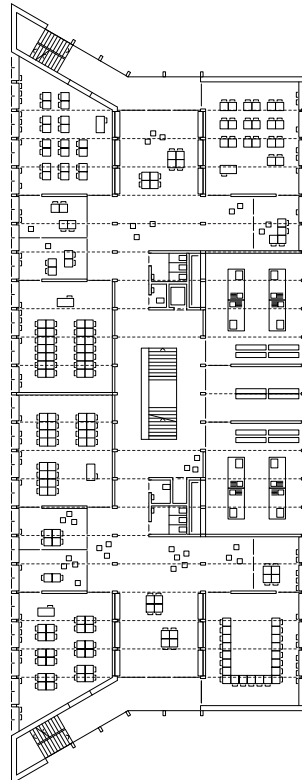
Grundriss 3. Obergeschoss
Sekundarschulhaus 1:600



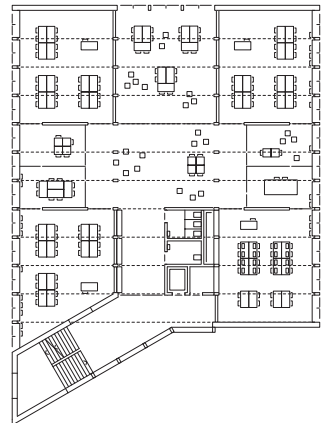
Grundriss 2. Obergeschoss
Sekundarschulhaus 1:600



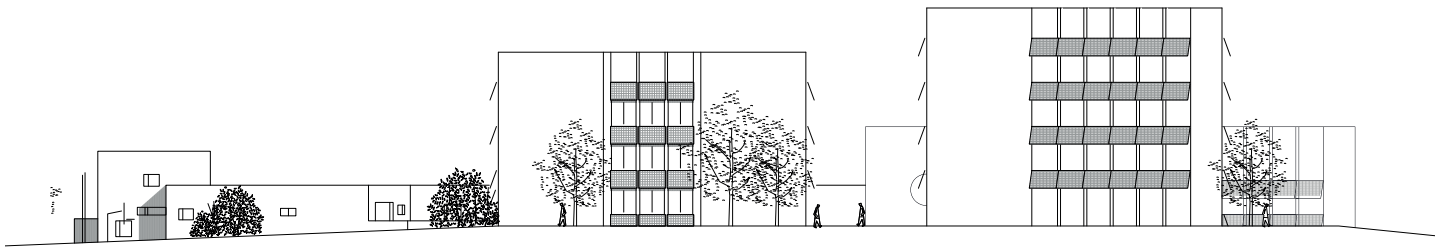
Grundriss 2. Obergeschoss
Primarschulhaus 1:600



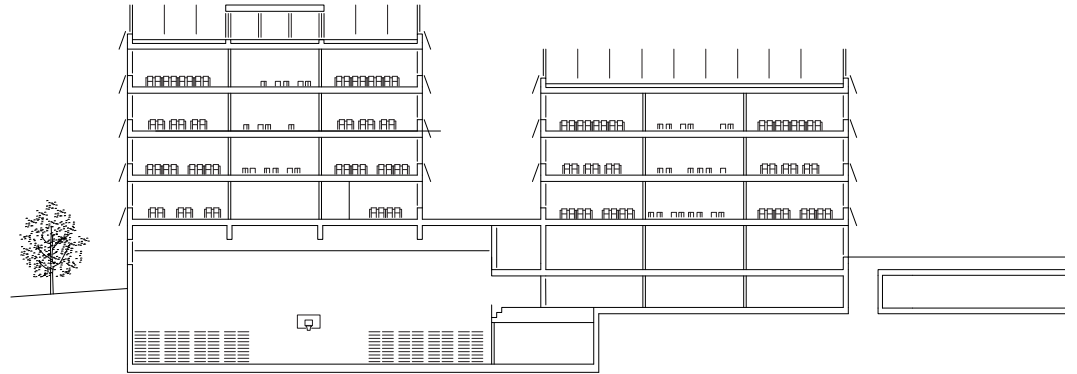
Grundriss 1. Obergeschoss
Sekundarschulhaus 1:600



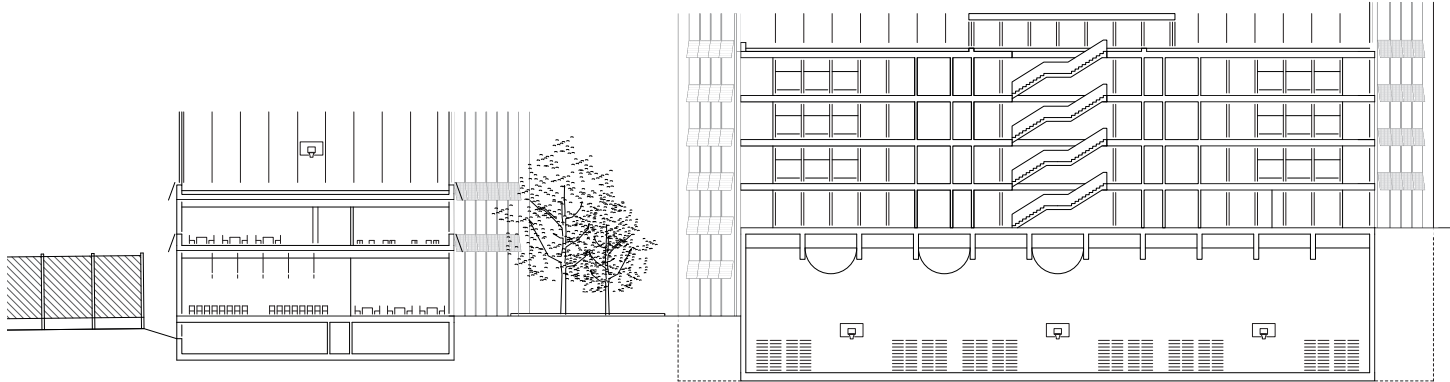
Grundriss 1. Obergeschoss
Primarschulhaus 1:600



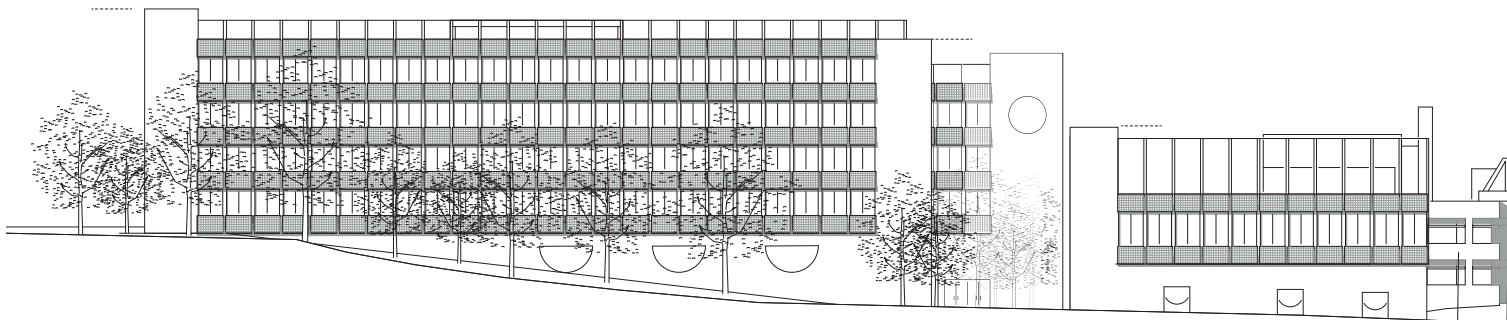
Ansicht Nord 1:600



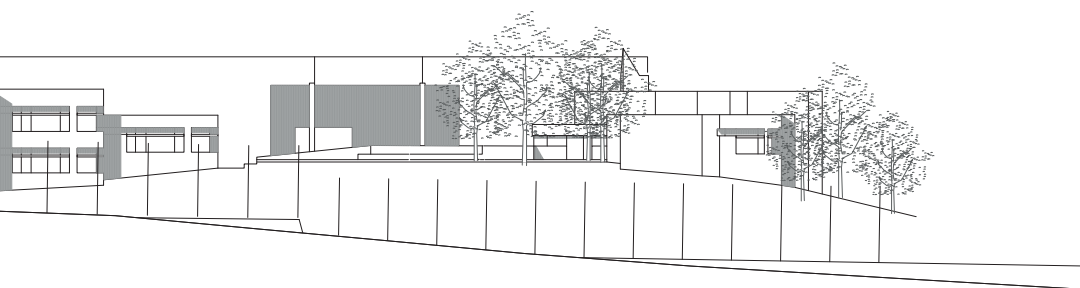
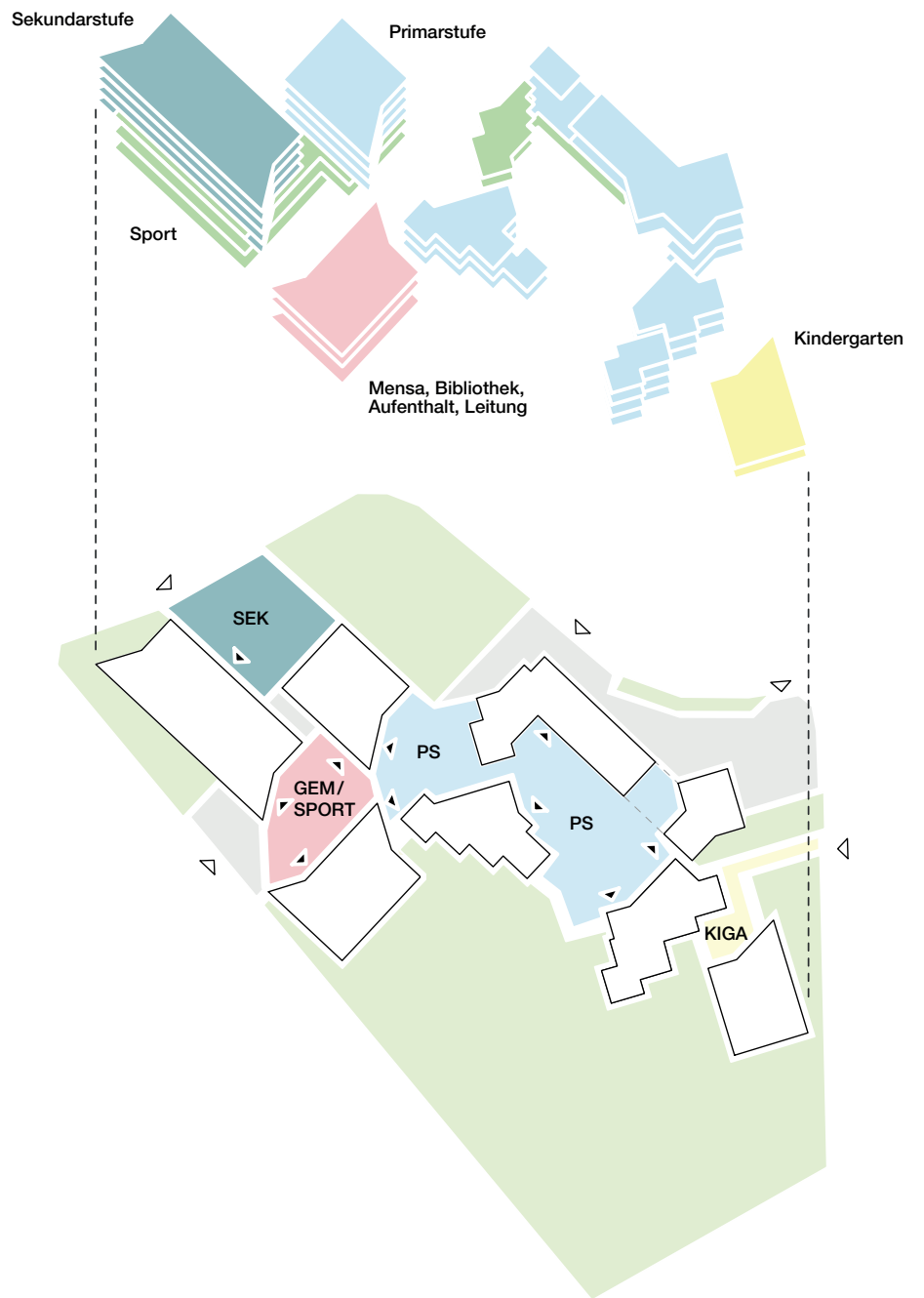
Schnitt Primar- und Sekundarstufe 1:600



Schnitt – Gemeinschaftshaus, Sportbereich und Sekundarstufe 1:600



Ansicht West 1:600



10

DER LAUF DER DINGE

Generalplanung

Lorenz Architekten / Anderegg Partner, Basel

Architektur

LORENZ ARCHITEKTEN, Basel

Verantwortlich

Matthias Lorenz

Mitarbeit

Giusy La Licata, Maximilian Oderwald,

Lukas Schwabenbauer, Stefan Apitz

Landschaftsarchitektur

Bryum GmbH, Basel

Verantwortlich

Michael Oser

Mitarbeit

Theresa Friedrich

Baumanagement

Anderegg Partner, Zürich

Brandschutzplanung

Siplan AG, Bern

Tragwerk

zpf ingenieure, Basel

Visualisierungen

Luca Borlenghi, Basel

Das Projekt DER LAUF DER DINGE besteht aus zwei Gebäuden: einem Primar- und einem Sekundarschulhaus sowie einem Plateau, das die Dreifachsporthalle und einen Kindergarten integriert. Die zwei Gebäude staffeln sich angemessen von dreigeschossig neben dem Bestand bis sechsgeschossig zu einem Hochpunkt an der Seebacherstrasse. Mit der Konzentration der Neubauten am nordwestlichen Parzellenrand erhält der Freiraum eine grosszügige Ausdehnung. Es wird eine arealinterne geschwungene Verbindungsachse in Nord-Südrichtung vorgeschlagen. Von dieser gehen verschiedene Verastelungen ab, die als unterschiedliche Anknüpfungspunkte dienen. Die Formensprache wirkt im Kontext der Anlage jedoch fremd. Im Westen und Osten werden die ohnehin versiegelten Flächen der Unterbauung genutzt, um die Allwetterplätze anzuordnen. Durch die notwendigen Ballfanganlagen werden die grosszügigen Vorbereiche zu den beiden Schulhäusern zониert und lassen die Erschliessungen als Restflächen erscheinen. Als Resultat sind die Bezüge innerhalb des Areals und zum Quartier in Anbetracht einer grossen Zahl Schüler*innen nicht überzeugend. Die nötigen Terrainveränderungen für die Einbettung der Sporthalle und des Kindergartens erscheinen zu markant. Daher bleibt der Vorteil, durch die Setzung des Kindergartens im Nordwesten eine wichtige Fassade des Bestands im Süden freispielen zu können, hinter den Erwartungen zurück.

Die Adressierungen der Schulnutzungen orientieren sich zu den Aussenräumen nach Osten, wie die bisherige Schulanlage, und werden vom oberen Niveau aus erschlossen. Die öffentlichen Nutzungen inklusive Sport richten sich zum Quartierplatz im Westen und zum unteren Niveau aus. Diese Ausrichtung ist grundsätzlich schlüssig, der zusätzliche Eingang des Primarschulhauses von der Mitte wirkt jedoch schmal und forciert und

der Eingang zu den unterirdischen Sporthallen – mit diesen im Rücken – kontraintuitiv. Die Unterteilung der Primar- und Sekundarschule in separate Gebäude schafft die Gelegenheit einer vergleichsweise geringen Gebäudetiefe und damit eine bessere Belichtung der Räume. Leider sind die Vorzonen trotzdem grösstenteils indirekt belichtet. Bei der Sekundarschule sind sie zudem schmal und decken sich in grossen Teilen mit der Erschliessungsfläche. Dies trägt zwar zur Flächeneffizienz bei, ist allerdings zum Aufenthalt wenig attraktiv. Zudem mangelt es den Dachterrassen an Bezügen zu den angrenzenden Nutzungen. Insgesamt kommt im Grundriss die reizvolle Gliederung der Baukörper weniger differenziert zur Geltung.

Hinsichtlich Wirtschaftlichkeit und ökologischer Nachhaltigkeit bewegt sich das Projekt aufgrund seiner Hybridkonstruktion mit einfacher Lastabtragung und wegen des grossen Glasanteils sowie unterirdischer Gebäudevolumen nur im Mittelfeld. Konzepte, wie die PV-Fassadenelemente und deren gleichzeitige Verschattung durch die Fassadenbegrünung, werfen Fragen in der Kohärenz auf. Dem Projekt fehlt trotz vieler spannender Ansätze teilweise der Bezug zum Ort. Dieser Eindruck wird durch die gewählten Visualisierungen noch verstärkt. Insgesamt bleibt DER LAUF DER DINGE in der Ausarbeitung hinter anderen Projekten zurück.

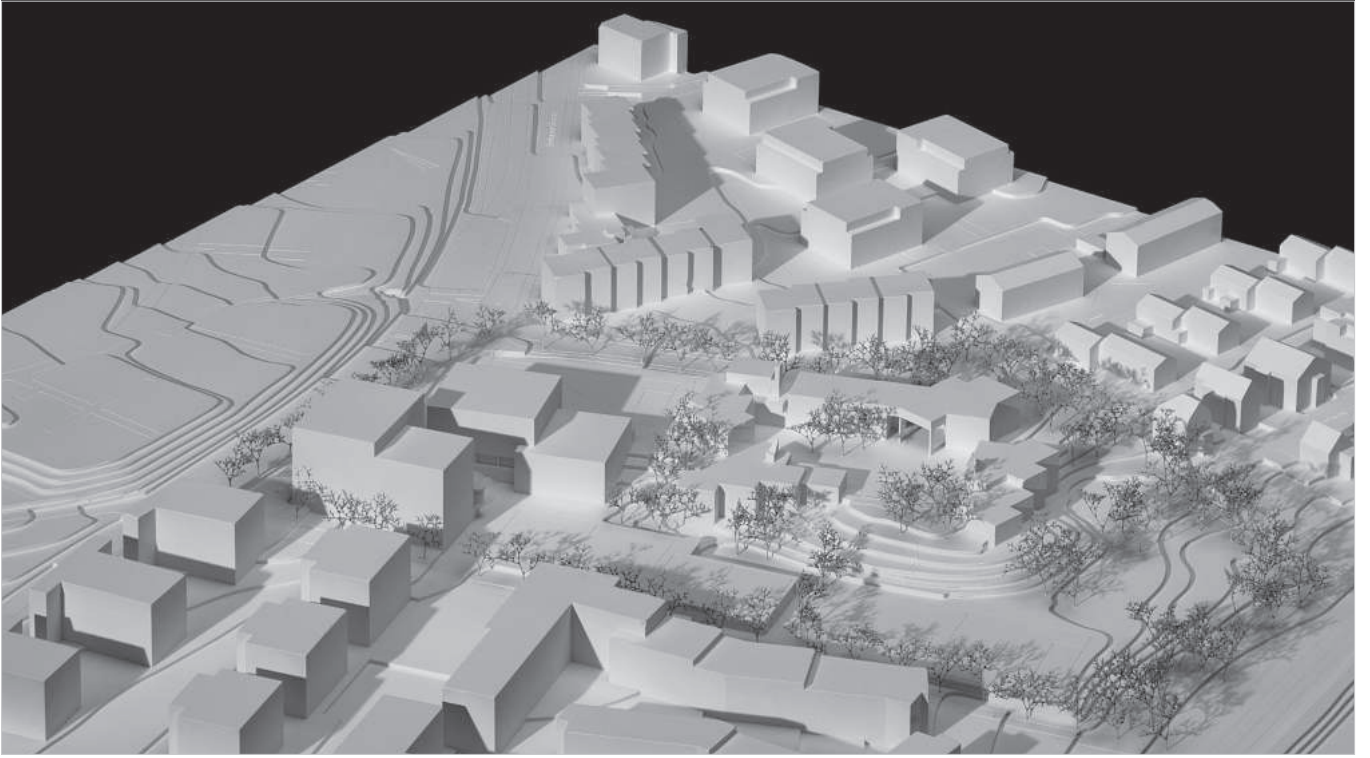


Foto Situationsmodell 1:500

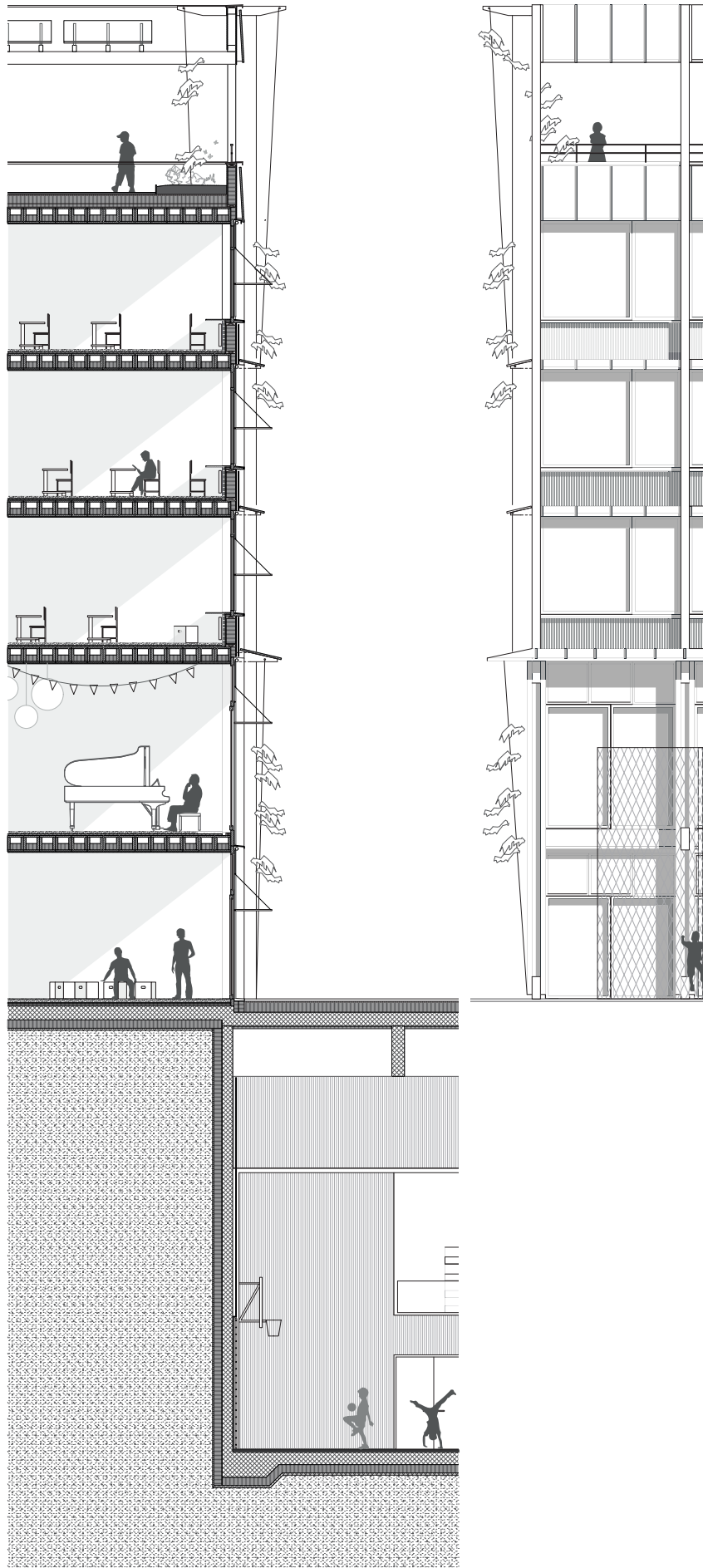


Visualisierungen





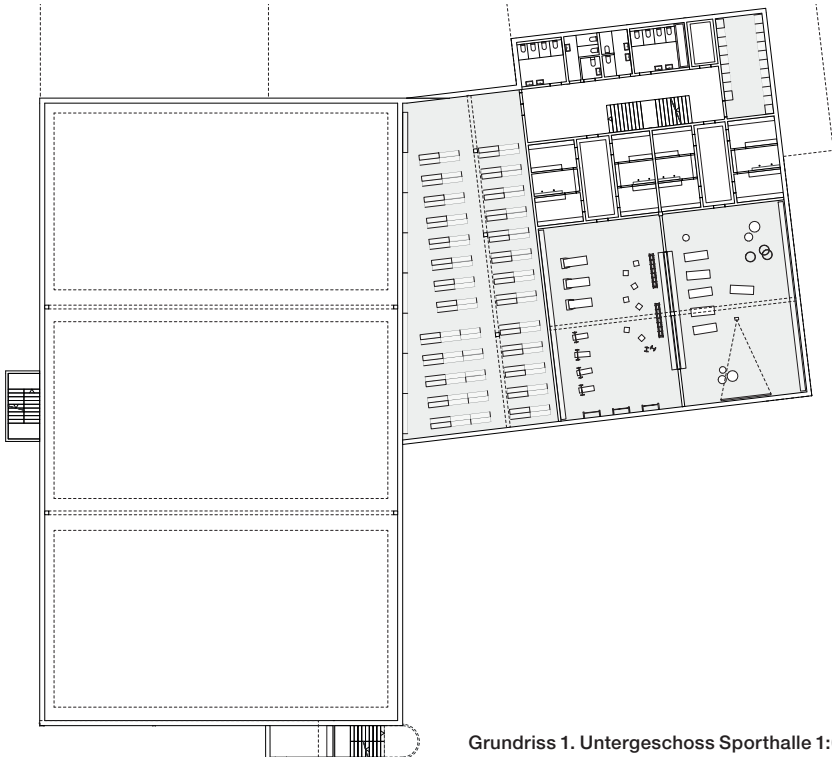
Situation 1:1100



Konstruktionsschnitt und Ausschnitt Fassade 1:150



Grundriss Sockelgeschoss Primar- und Sekundarschule 1:600

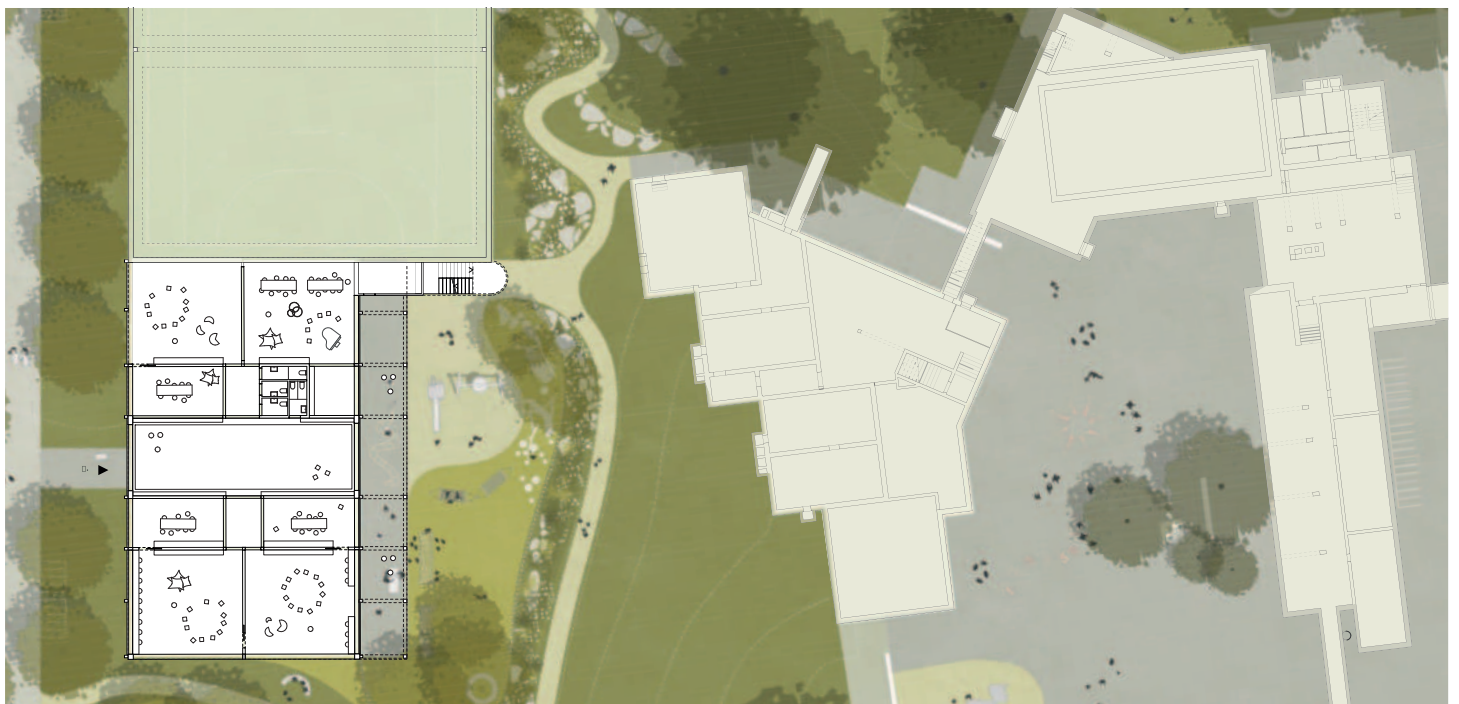


Grundriss 1. Untergeschoss Sporthalle 1:600



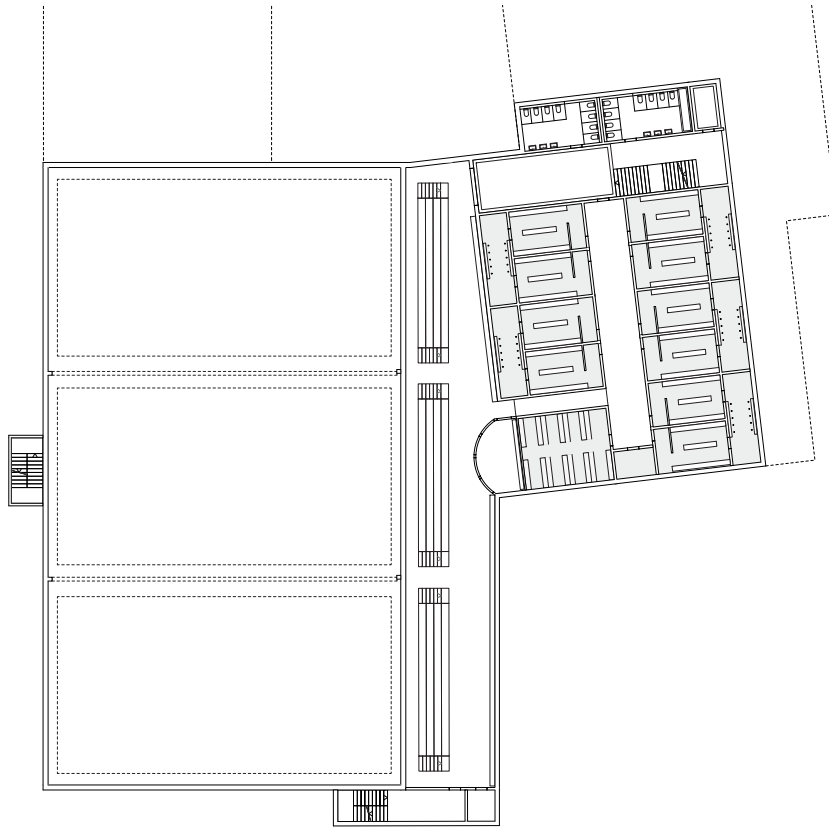


Grundriss Erdgeschoss Primar- und Sekundarschule 1:600

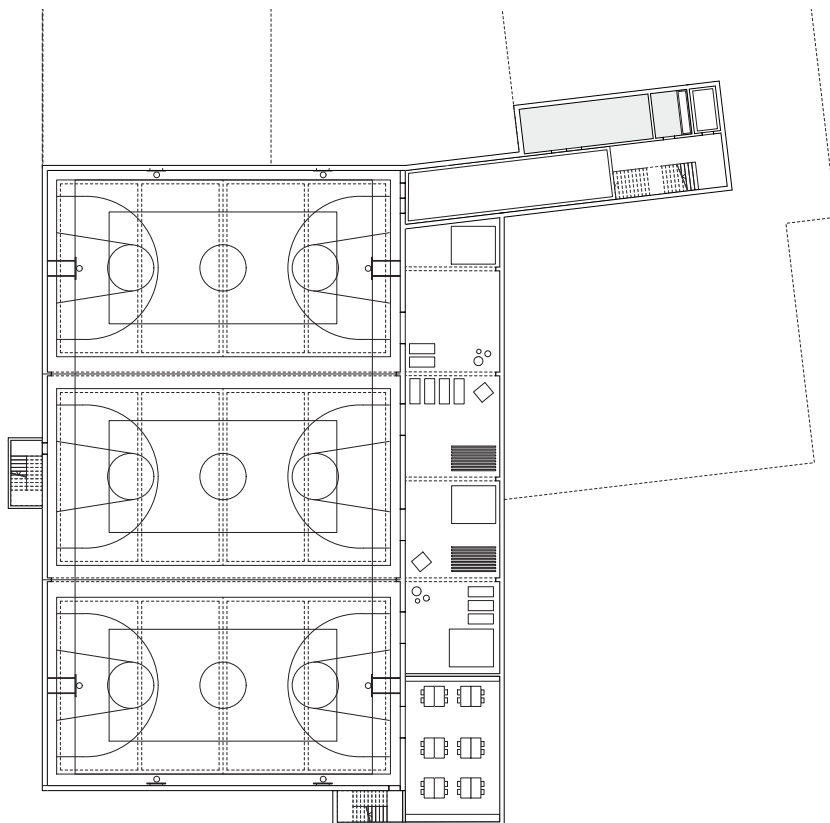


Kindergarten 1:600



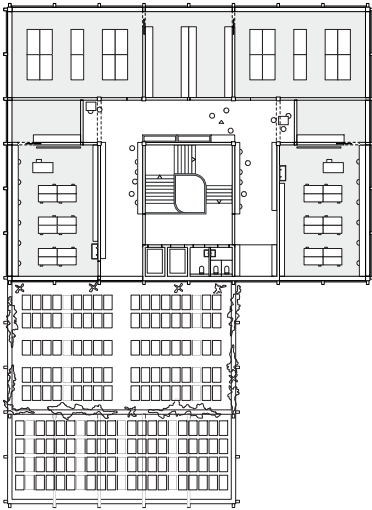


Grundriss 2. Untergeschoss Sporthalle 1:600

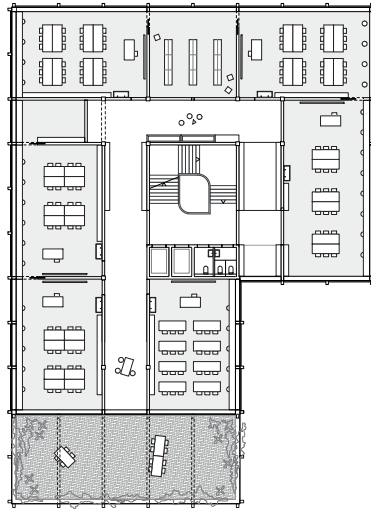


Grundriss 3. Untergeschoss Sporthalle 1:600

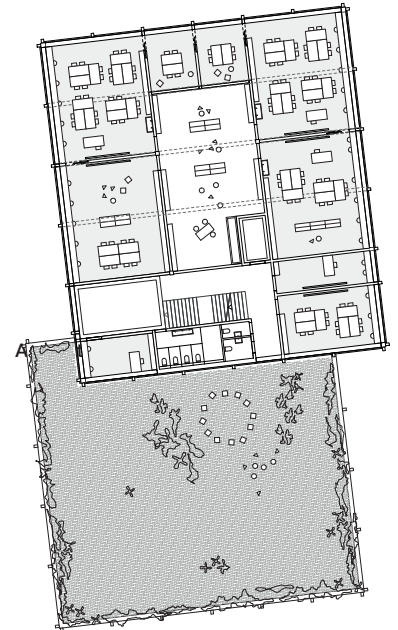




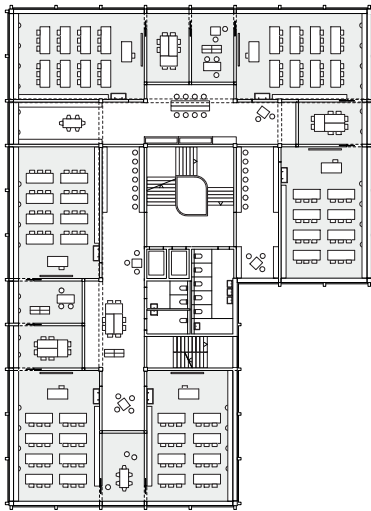
Grundriss 5. Obergeschoss
Sekundarschule 1:600



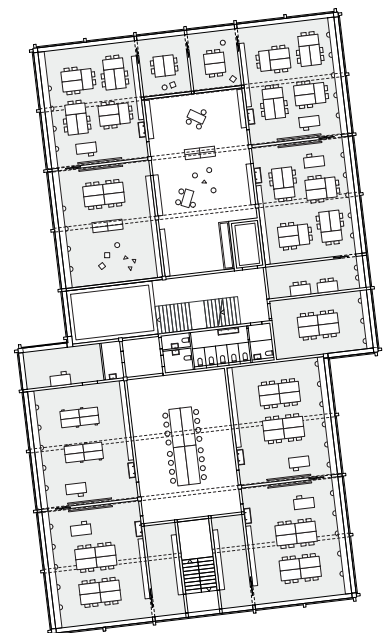
Grundriss 4. Obergeschoss
Sekundarschule 1:600



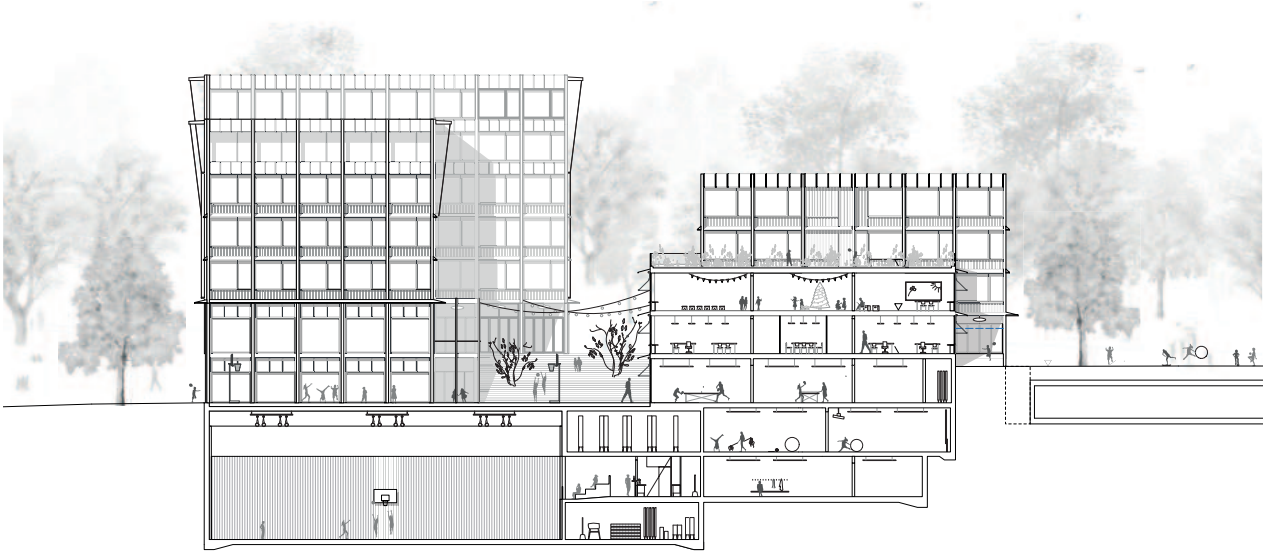
Grundriss 2. Obergeschoss
Primarschule 1:600



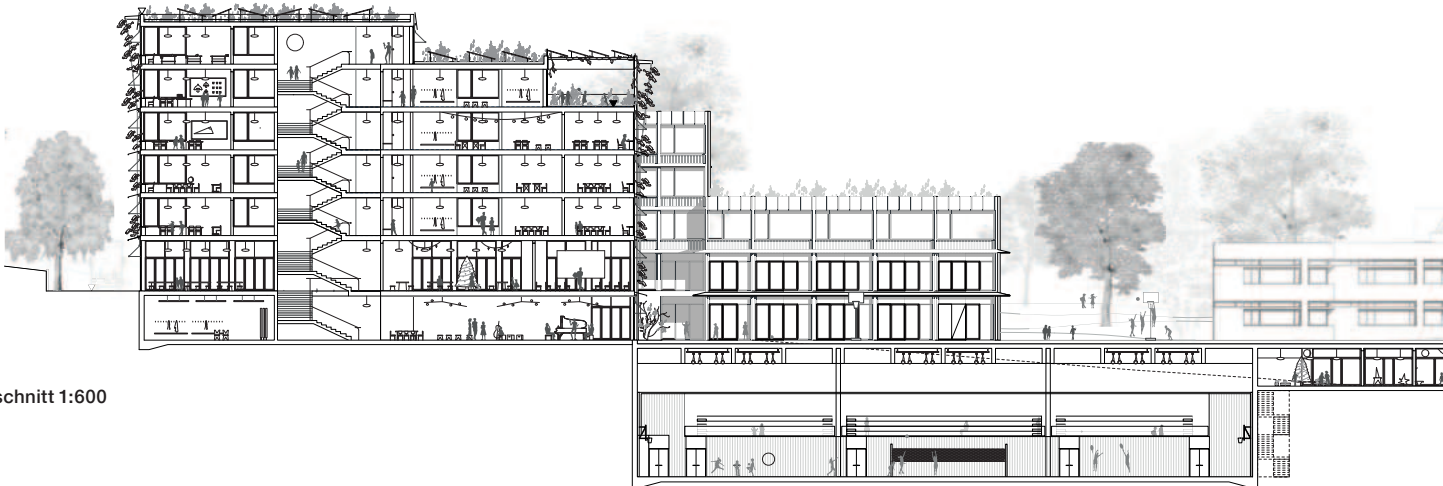
Grundriss 1., 2., 3. Obergeschoss
Sekundarschule 1:600



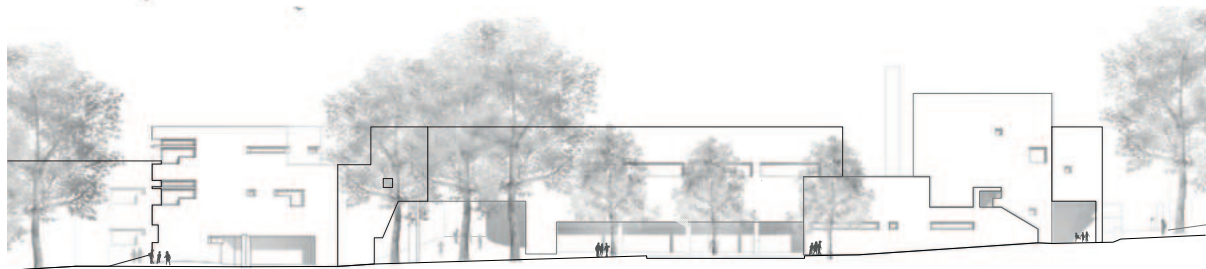
Grundriss 1. Obergeschoss
Primarschule 1:600



Querschnitt 1:600



Längsschnitt 1:600



Ansicht Ost 1:600

